Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 37

Artikel: Bern Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-252397

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beerblätter. Zur Produktion von 2 Zentner Kokons brauchte der bestreffende Lehrer nur 30 Zentner Maulbeerlaub, wovon ihn der Zentner 3 Fr. kostete. Diese günstigen Resultate bringen die Seidenzucht im Kanton mehr und mehr in Aufschwung." So weit der aargauische Besricht; was mit der Seidenzucht dort erzielt wird, ist gewiß in der Schweiz überall möglich.

Wir glauben daher den Raum dieses Blattes nicht umsonst in Anspruch genommen zu haben, wenn wir auf einen so erfolgreichen Gegenstand ausmerksam machten und müssen nur wünschen, daß man da und dort die Sache muthig an die Hand nehme; die Arbeit muß und wird sich sohnen.

is so office

Schul: Chronif.

Schweiz. Polytechnikum. In Folge bestandener Prüfungen am Polytechnikum haben 19 Schüler Diplome, resp. Fähigkeitszeugnisse zum Lehrant erhalten; dieselben vertheilen sich auf die Kantone wie solgt: Zürich 10, Bern 4, Luzern 1, St. Gallen 1, Bünden 1, Schaffhausen 1, Baselland 1.

- Lehrerwechsel am Polytechnikum. Herr Marcon von Salins, Frankreich, Professor der Paläonotologie am eidgen. Polytechnikum, und Herr Schüler von Wesel, Preußen, Assistent im analytischen Laboratorium der gleichen Anstalt, haben die Entlassung von den genannten Lehrstellen nachgesucht und am 30. August erhalten, unter Verdankung der geleisteten Dienste. — Zugleich ist Herr Dr. Schulz von Braunschweig für unbestimmte Zeit als Assissert am technisch-pharmazentischen Laboratorium des Polytechnikums ernannt worden.
- Der schweizerische Lehrerverein versammelte sich am 21. September in Luzern.

Bern. Wiederholungskurs in Bern. Infolge Einladung des Schulinspektors des Mittellandes haben sich vorletzten Sonntag Abends um 7 Uhr über 100 Lehrer und Lehrerinnen im Industrieausstellungsgebäude zur festgesetzten Revne eingefunden. Hr. Antenen bezeichnete nach vorausgeschicktem freundlichem Gruße in aller Kürze die getroffenen Anordnungen, und leitete somit in Gegenwart der meisten Kurslehrer auf eine recht gemüthliche und praktische Weise die Lektionen ein, welche am darauffolgenden Montag Morgens 6 Uhr begonnen haben. Mit Absingung des Schweizerpsalms: "Tritt'st im Morgenroth daher 2c." wurde der Unterricht eröffnet, und hierauf folgten sich rasch Stunde auf Stunde, welche die Kurstheilnehmer im ausgebehntesten Sinne zu bethätigen geeignet waren. Alle bisher aufgetretenen

Lehrer kamen nicht nur mit dem Stundenplane in der Fand, sondern mit einer Begeisterung in den Unterricht, deren Folgen trotz der kurzgemessenen Zeit die schönsten Früchte erwarten lassen. Ieder Theilnehmer fühlt sich herausgehoben aus dem Kreise alltäglicher Beschränktheit. Der Geist der Zu-börer ist ein sehr erfreulicher, rein auf die Vorträge und deren gehörige Würsdigung gerichteter, und man kann's auf allen Gesichtern lesen, daß Alles höchst materialistisch gesinnt ist und mit den wenigen Pfunden recht viele Pfunde ersspekuliren möchte. Alles geht nebstdem ohne klösterlichen Zwang seinen geordneten, durch Stundenplan und Hausordnung vorgeschriebenen Gang. Allem pedantischen, unpraktischen und geistesleeren Formalismus im Sprachsache wurde sichen in der ersten Sprachstunde auf indirekte, aber höchst geistbildende Weise der Krieg erstärt. Nur Muth und Ausdauer in redlicher Benntzung der Zeit, und die Sache wird so ein Ende gewinnen, daß alle Kurstheilnehmer und Lehrer die größte Freude daran haben sollen.

- Rühmliches. Mit Vergnügen vernimmt man, daß die Gemeinde Sigrismyl, im Inspektoratskreise Mittelland, letzter Tage beschloffen habe, eine gemeinschaftliche Oberschule zu errichten und sogleich in's Leben treten zu laffen. Es ist bafür eine Befoldung von Fr. 350 nebst freier Wohnung ausgesetzt worden. Bei gleicher Gelegenheit wurden den fämmtlichen Lehrern ihre Befoldungen, die theilweise bloß 90 Fr. betrugen, erhöht und endlich auch noch beschloffen, bas f. 3. mitten im Bau unterbrochene Schulhaus in Schwanden ausbauen zu laffen. Ehre biefen Beschlüffen! Gie müffen bei ber intelligenten Bevölkerung der großen Gemeinde sicher mit den besten Folgen begleitet fein. — Auch von Steffisburg vernimmt man auf's Neue Rühm= liches. Zu den sieben Schulklaffen der Gemeinde ist eine achte errichtet mor= ben, und damit ein tüchtiger Lehrer sich dafür finde, wurden Fr. 450 Befolbung ausgesetzt. Wo redliche und einsichtige Männer an ber Spitze einer Gemeinde stehen, da geht es gegenwärtig im Schulwesen in höchst erfreulicher Weise vorwärts. Wo die Dummheit, sekundirt von der Harpagerei, am Ruter fteht, wird, zum Unglud ber Gemeinden und bes Staates, im Schulwesen an allen Eden und Enden gespart, bamit man später im Armenwesen an allen Eden und Enden das Zehnfache bes an ber Schule Ersparten verausgaben könne. Wann wird endlich bie Aurzsichtigkeit sich mindern? -
- Zur Nachahmung. Nach einer Mittheilung der "N. B. Schulz." fand am 26. August abhin auf dem Belpberg die Prüfung der Bewerber für die dasige Schule statt. Es fanden sich 4 Bewerber ein, von denen jedoch drei vor dem Beginn der Prüfung einig wurden, nur dann in dieselbe einzutreten, wenn vorher die Besoldung erhöht werde. Der entschiedenen Erklä-

rung der Dreie trat endlich nach deutlichen Winken des Schulinspektors, daß jetzt der Zeitpunkt zu Forderungen sei, und daß nach der Wahl solche zu spät kommen könnten, — auch der Vierte bei. Diese einige Haltung bewirkte dann eine geheime Sitzung und den daraus hervorgehenden Beschluß einer Erhöhung, den gewiß der Schulinspektor in's Leben rusen half. Die Erhöhung, im Betrage von 75 Fr., ist zwar wenig für ein Jahr von 365 Tagen, allein der Erfolg ist ein wichtiger als Frucht der Einigkeit! — Merke sich dieß der Lehrerstand und beherzige das alte, aber noch zu wenig realisitete Wort: "Einig handeln macht die Schwachen stark!"

Eolothurn. Schwarzbubenland. (Mitgeth.) Warum hat die Amtei Dorneck immer noch keine Bezirksschule? Daran ist wohl ihre geographische Lage Schuld. Dorneck wäre freilich ein Mittelpunkt. Aber die meissten Dörfer sind 2, einige drei Stunden von ihm entsernt. Dann besuchen Knaben von Dorneck, auch hin und wieder vom Leimenthal, die Bezirksschule in Therwyl, und zwar unentgeldlich. Wirklich liefert Dorneck sechs Schulslehrer, die früher die bemerkte Schule besuchten. Für die Gemeinden ob dem Berg — für Gempen, Hochwald, Büren, Nuglar, wäre Seewen ein natürslicher Mittelpunkt für eine Bezirksschule. Auch versichert man, daß die Gesmeinderäthe genannter Gemeinden ernstlich daran denken, eine Bezirksschule zu gründen, deßwegen sie sich nächstens zu diesem eblen Zwecke versammeln werden, um nicht ganz allein zurück zu bleiben.

Margan. Gine Ginsendung im "Schweizerboten" darafterifirt Die Wirfsamkeit des Collegiums Mariahilf in Schwyz wie folgt: "Bor Kurzem las ich eine Notiz über die Lehranstalt des Pater Theodosius, genannt "Collegium Mariahilf in Schwyz", welche die Frequenz berselben rühmend hervorhebt. Daß ber Kanton Schwyz felbst 66 Zöglinge in ber Anstalt hat, kann nicht auffallen, ba er an höhern Bildungsanstalten arm ift; bag aber andere Rantone ihre jungen Leute dahin senden und daselbst Etwas suchen. das sie zu Sause meistens wohlfeiler ober fast umsonst finden können, das liefert ben Beweiß, daß die Berkehrtheit in der Welt noch nicht ausgestorben ift. Zunächst erscheint nach Schwyz ber Kanton Lugern mit 20, Tessin mit 20, Freiburg mit 13, Graubunden mit 12, St. Gallen mit 11, Aargan mit 9, Bug mit 8, Thurgan mit 7, Unterwalden mit 6, Uri mit 5, Wallis mit 5, Appenzell mit 5, Bern mit 2, Glarus mit 1, die Lombardei mit 5, Piemont mit 3 und Würtemberg mit 1 Zögling. — Einfender hatte vor einigen Monaten Gelegenheit, das Zeugniß eines Zöglings der Anstalt, die er verließ, zu sehen und dann benfelben zu pritfen. Derfelbe hat ein ordentliches Talent; allein bie Art, wie er feine Briifung bestand, gab Zeugnif von einem bochst ober-